

An die Lokalredaktionen von

- Lübecker Nachrichten
- Stormarner Tageblatt
- Markt
- Hamburger Abendblatt



Pressemitteilung

24. September 2007

Grüne fordern mehr Klimaschutz in Oldesloe

Der Klimawandel ist nicht mehr aufzuhalten. Der diesjährige Klimabericht des IPCC hat die Welt aufgerüttelt. Jeder Bundesbürger trägt jedes Jahr mit 10 Tonnen CO₂-Äquivalenten zum Klimawandel bei (China 1,3 t pro Person). Um Klimaneutral zu werden, muss dieser Beitrag auf 2 Tonnen reduziert werden. Noch haben wir Zeit zu handeln, um den Temperaturanstieg auf 2 °C zu begrenzen. Die nächsten Jahrzehnte sind entscheidend. Und es wird kräftig angepackt. Nur in Oldesloe tut sich nichts.

Um auf das Thema aufmerksam zu machen, hielt der IPCC-Experte, Professor Willebrandt vom IFM-GeoMar in Kiel, auf Einladung der Grünen in der vergangenen Woche einen eindringlichen Vortrag. Ferner wurde Al Gores alarmierender Klima-Dokumentarfilm „Eine unbequeme Wahrheit“ in Kooperation mit dem OHO-Kino gezeigt.

Oldesloe muss mit gutem Beispiel vorangehen und seinen Beitrag leisten, damit der Klimawandel in Maßen bleibt und unsere Kinder und Kindeskiner noch eine lebenswerte Welt haben. Jede/r muss dabei vor seiner eigenen Haustür kehren. Die Grünen haben deswegen am 24. September auf der Stadtverordnetenversammlung einen 11 Punkte umfassenden Antrag für mehr Klimaschutz in Bad Oldesloe eingebracht:

1. Die Stadt erstellt in Zusammenarbeit mit Experten ein vorbildliches und ehrgeiziges Klimakonzept.
2. Die Stadt bemüht sich, die Stadtwerke als Investoren und die Vereinigten Stadtwerke VSG als Pächter klimafreundlicher zu machen und z.B. die Wärmeerzeugung durch Kesselanlagen weitestgehend durch Kraft-Wärmekopplungsmodule zu ersetzen. Die Partnerstädte Mölln und Ratzeburg in der VSG werden motiviert, dieses zu unterstützen. Die Maßnahmen der Motivation sind regelmäßig zu belegen.
3. Die verbrauchten Energiemengen (differenziert nach Strom und Wärme) aller öffentlichen Gebäude bzw. Infrastruktur, die in Verantwortung der Stadt sind, werden kontinuierlich gesenkt. Ziel ist die abschließliche Versorgung mit regenerativer Energie bis 2020 (bilanziert).
4. Es wird ein Haushalt aufgestellt, der ambitionierten Klimaschutz-Zielen gerecht wird. Energiesparen muss Vorrang vor vielen anderen Ausgaben haben. Langfristig wird dabei der Haushalt bei weiterhin hohen und steigenden Energiekosten sogar entlastet. Förderinstrumente werden für Energiesparmaßnahmen Dritter wiederbelebt bzw. aufgelegt.
5. Ergänzend zum Energiebericht wird ein jährlicher Klimabericht erstellt, der die erzielten Leistungen und noch bestehende Defizite in knapper und nachvollziehbarer Form darstellt.
6. Bahn- und Fahrradverkehr werden attraktiver gemacht.
7. Es werden umfassende Aufforstungen eingeleitet und Abholzungen nur noch im äußersten Notfall durchgeführt (positive Netto-Bilanz; CO₂-sink).
8. Der Bauhof und alle anderen Fahrzeuge der Stadt werden zunächst auf Gas-Treibstoff und langfristig auf regenerative Energie umgestellt (bilanziert).
9. Es werden in der Stadt Möglichkeiten geschaffen, regenerative Energie zu gewinnen (Wind, Sonne, Biogas, Erdwärme).
10. An den Stadteingängen werden Schilder mit der Aufschrift „Mitglied im Klimabündnis“ aufgestellt.
11. Es werden Maßnahmen ergriffen, Hochwasserprobleme durch Starkniederschläge besser zu managen (keine weiteren Versiegelungen von Boden, Kanalisation, Wasserrückhaltebecken etc.).

Mit freundlichen Grüßen,

Martin Moßner für den Ortsverband und Gerold Rahmann für die Fraktion

Anlage: Zusammenfassung des IPCC 2007

Der Klimawandel kommt:

„Der Kohlendioxid-Gehalt der Luft hat seit 1750 um 35% von 280 ppm auf 379 ppm im Jahr 2005 zugenommen. Die Zuwachsrate der letzten 10 Jahre ist die größte seit 50 Jahren. Der heutige Wert ist der größte in den letzten 650.000 Jahren. 78% der Erhöhung gehen auf die Nutzung fossiler Brennstoffe zurück und 22% auf Landnutzungsänderungen (z.B. Rodungen). Andere wichtige Treibhausgase wie z.B. Methan und Lachgas, deren Konzentrationen seit 1750 um 148% bzw. 18 % zugenommen haben, machen zusammen etwa halb soviel aus wie der CO₂-Anstieg. Die für Klimaänderungen verantwortlichen Änderungen der Strahlungsbilanz werden vorwiegend durch Kohlendioxid verursacht, in kleinerem Umfang durch andere Treibhausgase. Änderungen der solaren Einstrahlung haben dagegen nur einen geringen Einfluss.

Die Erwärmung des Klimasystems ist ohne jeden Zweifel vorhanden. Die globale Oberflächentemperatur ist um +0,74°C gestiegen, und 11 der letzten 12 Jahre waren die wärmsten seit Beginn der Aufzeichnungen. Die Temperaturzunahme der letzten 50 Jahre ist doppelt so hoch wie die der letzten 100 Jahre, und die Arktis hat sich doppelt so stark erwärmt wie im globalen Mittel. Die Häufigkeit heftiger Niederschläge hat zugenommen. Rekonstruierte Daten aus Beobachtungen und anderen Quellen, wie z.B. Baumringdaten, deuten darauf hin, dass die Temperaturen der letzten 50 Jahre sehr wahrscheinlich höher waren als jemals zuvor in den vergangenen 1300 Jahren. Die schneebedeckte Fläche hat seit 1980 um etwa 5% abgenommen. Weltweit schrumpfen die Gletscher und tragen gegenwärtig mit 0.8 mm pro Jahr zum Meeresspiegelanstieg bei. Das Meereis verzeichnet in der Arktis seit 1978 einen Rückgang im Jahresmittel um 8% und im Sommer um 22%. In der Antarktis ist kein Rückgang zu sehen.

Die Eisschilde auf Grönland und der Antarktis verlieren gegenwärtig Masse durch Schmelzen und Gletscherabbrüche und tragen 0.4 mm pro Jahr zum Meeresspiegelanstieg bei. Die Temperaturen in den oberen Schichten des Permafrostbodens haben sich seit 1980 um 3°C erwärmt, und die Ausdehnung des saisonal gefrorenen Bodens hat seit 1900 um 7% abgenommen, im Frühling sogar um 15%.

Die Ozeane sind im globalen Mittel wärmer geworden, bis zu Tiefen von 3000 m. Diese Erwärmung hat zum Anstieg des Meeresspiegels beigetragen. Der Meeresspiegel ist seit 1993 durchschnittlich um etwa 3 mm pro Jahr gestiegen, im 20. Jahrhundert um 17 cm. Davon ist etwas mehr als die Hälfte verursacht durch thermische Ausdehnung des wärmeren Ozeans, etwa 25% durch Abschmelzen der Gebirgsgletscher, und etwa 15% durch das Abschmelzen von der Eisschilde.

Änderungen der meridionalen Umwälzbewegung im Atlantik (oft vereinfacht aber unzutreffend als "Golfstrom" bezeichnet) können aus den vorliegenden Daten nicht abgeleitet werden.

Beobachtete Änderungen des Salzgehalts im Ozean sind ein Indikator für Änderungen von Niederschlag und Verdunstung, und für verstärkten Transport von Wasserdampf in der Atmosphäre von niedrigen zu höheren Breiten. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Erwärmung der letzten 50 Jahre wesentlich durch anthropogene Treibhausgase (hauptsächlich Kohlendioxid) verursacht worden ist.

Wie geht es weiter?

Klimaprojektionen für die nächsten 100 Jahre lassen sich überzeugend durch Klimamodelle simulieren, die mit Energienutzungsszenarien angetrieben werden. Solche Modelle sagen – je nach Energienutzung – eine weitere Temperaturerhöhung und einen Meeresspiegelanstieg bis zum Ende des 21. Jahrhunderts voraus.

Für die letzte Dekade des 21. Jahrhunderts ist der wahrscheinlichste Wert der globalen Erwärmung für das niedrigste Szenario 1.7°C (1.0 -2.7°C), und für das höchste Szenario 4.0°C (2.4 - 6.3°C). Die größte Erwärmung findet dabei in hohen nördlichen Breiten statt.

Für die nächsten 2-3 Jahrzehnte hängt die projizierte Erwärmung nur wenig von den Annahmen über zukünftige Emissionen ab, und selbst bei einem sofortigen Ende aller Emissionen würde durch die Trägheit des Klimasystems ein weiterer Temperaturanstieg bis zu ca. 0.6°C erfolgen.

Für den Anstieg des Meeresspiegels sind die Projektionen für 2090-2100: 19 - 37 cm für das niedrigste und 26 – 58 cm für das höchste Szenario. Die Projektionen haben einen engeren Bereich gegenüber früheren Berichten, vor allem durch bessere Genauigkeit bei der thermischen Ausdehnung, sind aber nicht wesentlich von den früheren verschieden. Auch nach vollständigem Ende der Emissionen wird der Meeresspiegel über viele Jahrhunderte ansteigen, bedingt durch weitere Erwärmung des tiefen Ozeans. Allerdings gibt es eine erhebliche Unsicherheit hinsichtlich der weiteren Entwicklung des grönländischen und des antarktischen Eisschildes, hier kann ein höherer Beitrag zum zukünftigen Anstieg nicht ausgeschlossen werden. Modellergebnisse lassen den Schluss zu, dass eine dauerhafte Erwärmung deutlich über 3°C über Jahrtausende zu einem vollständigen Abschmelzen des grönländischen Inlandeises führen würde, entsprechend einem Meeresspiegelanstieg um 7m.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Meridionale Umwälzbewegung im Atlantik um durchschnittlich 25% im 21. Jahrhundert abnehmen wird. Die Temperaturen in der Atlantischen Region werden dennoch zunehmen, da der Einfluss der globalen Erwärmung überwiegt. Es ist allerdings sehr unwahrscheinlich dass es zu einem abrupten Zusammenbruch im 21. Jahrhundert kommt. Der Niederschlag wird in höheren Breiten sehr wahrscheinlich zunehmen, während es in den Tropen und Subtropen (einschließlich der Mittelmeerregion) wahrscheinlich zu einer Verminderung des Niederschlags kommen wird.“

